

**NACHRICHTEN**

**Aufatmen in Frankreich**

PARIS: Franzosen und Touristen konnten gestern endlich wieder aufatmen: Nach 15-tägigem Streik haben die Gewerkschaften der französischen Geldkuriere die Arbeitgeber-Vorschläge angenommen. Damit ist die bargeldlose Zeit vorbei, in der nur noch ein kleiner Teil der landesweit etwa 32 000 Geldautomaten Scheine herausgeben konnte und alle darauf bedacht sein mussten, das Bargeld einzuteilen. Die rund 6000 Geldfahrer hatten ursprünglich eine monatliche Gefahrentulage von 1500 Franc (etwa 375 Franken) verlangt. Die Einigung sieht jetzt unter anderem vor, dass sie 1000 Franc Zulage erhalten und ein Vermittler eingesetzt wird. Immer häufigere und brutale Überfälle auf Geldtransporte hatten den Streik ausgelöst.

**Westtimor: 124 Tote nach Überschwemmung**

GENÈVE: Die Überschwemmungen in Westtimor haben nach UNO-Angaben mindestens 124 Tote gefordert. Insgesamt 50 000 Personen, die meisten davon Flüchtlinge aus Osttimor, seien betroffen, erklärte ein UNO-Sprecher am Dienstag in Genf. Wegen der starken Regenfälle war der Beneneai-Fluss am 16. Mai über die Ufer getreten. Neben zahlreichen Dörfern wurden auch Flüchtlingslager überflutet. Die Menschen in den Lagern wurden von der internationalen Organisation für Migration (IOM) in höher gelegene Gebiete verlegt. Die Fluten zerstörten auch die Infrastruktur in dem Gebiet, darunter mehrere Brücken. Die UNO-Organisationen verteilten bisher 55 Tonnen Hilfsgüter an die Flutopfer.

**Frauen dürfen an der Klagemauer laut beten**

JERUSALEM: Auch Frauen dürfen künftig an der Klagemauer in Jerusalem laut beten. Dies entschied jetzt das Oberste Gericht auf Antrag einer Gruppe amerikanischer Jüdinnen, berichtete am Dienstag die israelische Presse. Bisher war das laute Beten und Vorlesen aus der Thora, den ersten Büchern der Bibel, ein Privileg jüdischer Männer. Die Organisation «Frauen der Klagemauer», die sich hauptsächlich aus amerikanischen Jüdinnen zusammensetzt, kämpfte über fünf Jahre für dieses Recht. Orthodoxe Kreise in Israel sehen in dem Urteil eine Provokation.

**Mehr Geld**

80 bis 100 Millionen für die Sicherheit



Blick auf die Einfahrt in den Mont-Blanc-Tunnel am 25. März 1999, nachdem am Tag zuvor ein Lastwagen Feuer gefangen hatte und es zur Brandkatastrophe kam. Der Schlussbericht der Task Force von gestern Dienstag über die Sicherheit in Schweizer Strassentunnels schlägt vor, dass diese mit zusätzlichen 80 bis 100 Mio. Franken pro Jahr verbessert werden soll. Mit den zusätzlichen Mitteln soll eine ganze Reihe von baulichen, technischen und verkehrserzieherischen Massnahmen umgesetzt werden. Als Sofortmassnahmen ist in vier A13-Tunnels entlang der San-Bernardino-Route mit der Nachrüstung der Brandnotbeleuchtung begonnen worden. (Bild: Keystone)

**Viel zu schnell**

Sechs Italienische Bischöfe im Schuss

ROM: Auf dem Weg zur Generalversammlung der italienischen Bischofskonferenz haben sich sechs kirchliche Würdenträger über die irdische Strassenverkehrsordnung hinweg gesetzt. Die Folgen trugen die Fahrer der Bischöfe.

los. Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Ansa waren sie erheblich schneller als mit den erlaubten 90 Stundenkilometern unterwegs. Das genaue Tempo verriet die Polizei nicht.

Weil sie ihre Chefs mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit zur Tagung im mittelitalienischen Konferenzort Collevalenza fuhren, wurden die Chauffeure der Bischöfe gestern allesamt den Führerschein

Bei den strengen Gesetzhütern halfen auch alle Bitten der Bischöfe um Gnade für ihre Fahrer nicht. «Nicht einmal die Heilige Jungfrau Maria könnte den Führerschein zurückgängig machen», entgegnete die Polizei. Immerhin zeigte sich einer von ihnen als besonders höflicher Christ: Er küsste einem der Bischöfe den Bischofsring.

**Kein «Killer-Cocktail»**

EU-Patentamt weist Euthanasie-Patent zurück

MÜNCHEN: Das Europäische Patentamt in München hat ein Patent auf ein Mittel zum «humanen Töten von Säugern» zurück gewiesen. Dieser Schutz auf das als «Killer-Cocktail» kritisierte Präparat hatte auch die Anwendung am Menschen bezogen.

versität, geweigert, die Anwendung des erteilten Patents auf den Menschen auszuklammern. Das Patent wurde nun so umformuliert, dass der Patentschutz nur Tiere betrifft und eine einheitliche Anwendung auf den Menschen ausgeschlossen ist.

Die zuständige Kammer des Amtes gab am Dienstag mehreren Einsprüchen statt, die das entsprechende Patent als «sittenwidrig» und im Widerspruch zur Europäischen Menschenrechtskonvention bezeichnet hatten. Damit ist in diesem Jahr bereits das vierte Patent des Europäischen Patentamtes in die Schlagzeilen geraten.

Das Europäische Patentamt hatte bereits im Dezember ein Patent auf manipulierte menschliche Embryonen erteilt und war damit nach Bekanntwerden der Patents in Februar auf heftige Kritik gestossen. Die Behörde hatte eingestanden, dieses Patent versehentlich gegen geltende Richtlinien vergeben zu haben.

Im jetzt debattierten Verfahren hatte sich der Patenthalter, die US-amerikanische Michigan State Uni-

Erst vor gut zwei Wochen hatte das Amt ein Patent auf das Öl des indischen Neem-Baums widerrufen, das von indischen Wissenschaftlern als «Biopiraterie» angezweifelt worden war.

**«Heisse Sanierung»**

Missglückte Brandlegung in Sils im Engadin

SILS: Ein Pächter eines Restaurants betriebes in Sils im Engadin hat vergeblich versucht, sich mit einem Brand der finanziellen Probleme zu entledigen. Bei einer Explosion wurde er verletzt. Der Sachschaden beträgt rund 200 000 Franken.

Der Mann hat die Brandstiftung kurz nach der Tat gestanden, wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte. Der Pächter hatte sich in der Nacht auf Montag zunächst Mut angetrunken und

dann an mehreren Stellen im Lokal Benzin ausgeleert. Als er einen Brandbeschleuniger anzünden wollte, gab es eine schwere Explosion.

Der Mann wurde aus dem Raum geschleudert und begab sich wegen der erlittenen Brandverletzungen alleine in Spitalpflege. Die Ortsfeuerwehr konnte mehrere kleine Brandherde rasch löschen. Ein über dem Restaurantsbetrieb liegendes Sportgeschäft wurde durch starke Rauchentwicklung ebenfalls beschädigt.

**Geklaut**

KIEW: Vier Diebe haben in der Ukraine über Nacht 300 Meter Bahngleise abmontiert und mit einem Lastwagen zu einer Schrottschmelze geschafft. Das 26-Tonnen schwere Diebesgut sei zum Abtransport in «handliche» Drei-Meter-Teile zerlegt worden, berichtete die ukrainische Tageszeitung «Fakty».

**Eingeschlafen**

AALBORG: Ein dänischer Lokführer ist im Führerstand eines InterCity eingeschlafen und konnte einen Zusammenstoß im letzten Augenblick nur mit der Notbremse verhindern. Wie der Radiosender Nordjylland Radio in Aalborg meldete, wird der Beinahe-Unfall von den Staatsbahnen DSB derzeit untersucht.

**Kampfhunde**

Massnahmen gegen bissfreudige Hunde



«Dolly», eine fünfjährige Bull-Terrier-Dame, im Düsseldorfer Tierheim, fotografiert anfangs Mai. Der Schweizer Bundesrat will prüfen, wie Unfälle mit bissfreudigen Hunden verhindert werden können. Allerdings lässt er sich nicht dazu drängen, das Halten und Einführen von Kampfhunden, wie Rottweilern und Bullterrier, zu verbieten, wie dies von Nationalrat Heiner Studer verlangt wird. Man ist sich aber einig, dass es nicht ausreicht, an das Verantwortungsgefühl der Halterinnen und Halter zu appellieren, heisst es in einer Mitteilung von gestern. (Bild: Keystone)

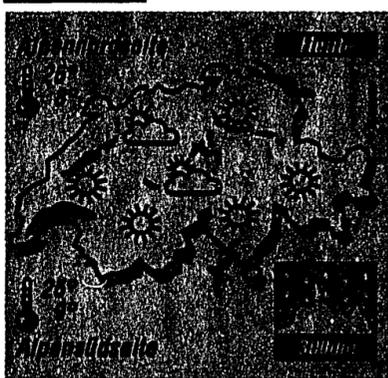
**VP Bank**  
**VP BANK FONDSLEITUNG AG**  
 9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds	
VP Bank Geldmarktfonds	
Schweizer Franken	CHF 1'033.08
Euro	EUR 1'053.99
US-Dollar	USD 1'192.12
Obligationenfonds	
VP Bank Obligationenfonds	
Schweizer Franken	CHF 961.03
Euro	EUR 981.93
US-Dollar	USD 997.60
Aktienfonds	
VP Bank Aktienfonds	
Schweiz	CHF 1'137.26
Euroland	EUR 1'286.86
USA	USD 1'062.55
Japan	JPY 87'452
Gemischte Fonds	
VP Bank Anlagezieleffonds für Stiftungen	
Schweizer Franken	CHF 984.93
Euro	EUR 991.05

Ausgabe-\*/Rücknahmepreise per 23. 5. 2000  
 \*plus Kommission

**VP Bank Fonds - Die Alternative**  
 Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

**WETTER**



**Weiterhin sonnig**

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa entfernt sich zwar langsam ostwärts, es bestimmt aber auch heute noch das Wetter in unserem Land.

**Gewitter möglich**

Auf der gesamten Alpennordseite heute Nachmittag in den Bergen vermehrt Quellwolken und gegen Abend einzelne Gewitter. Temperaturen in der Nacht um 8, am Nachmittag um 24 Grad. Nullgradgrenze bei 3300 Metern. In den Bergen zeitweise mässiger Südwestwind. Alpensüdseite: Recht sonnig. Am Morgen Hochnebelfelder, am Nachmittag Quellwolken und dann einzelne Schauer.

**Die Aussichten**



Am Donnerstag wechselnd bewölkt, in der zweiten Tageshälfte Regenschauer oder Gewitter, besonders längs der Alpen. Am Freitag nur noch einzelne Schauer und wieder zunehmend sonnig. Am Samstag recht sonnig und weitgehend trocken, am Sonntag Wetterverschlechterung.